



Perspektiven für Romanistikstudenten? Alumni-Netzwerk zeigt Wege auf

Seit dem letzten Jahr existiert das Alumni-Netzwerk der Romanistik. Nach einem furiosen Start im April 2002, als über 150 Teilnehmer der Einladung zum Gespräch mit »berühmten Ehemaligen« folgten, stand Ende Januar die erste Veranstaltung im Rahmen der Reihe: »Romanistik und Beruf: auf dem Programm.

Thema war der Arbeitsbereich »Verlag«, der seit langem zu den klassischen Beschäftigungsfeldern von RomanistInnen zählt. Etwa 50 interessierte ZuhörerInnen kamen, um dem Bericht von drei ehemaligen Frankfurter Romanistinnen zu lauschen, die nun beruflich im Verlagswesen etabliert sind. Die guten Beziehungen zu den Verlagshäusern Suhrkamp und Fischer sowie zur freien Lektorenschaft nutzend, konnte die AG Alumni-Netzwerk – Gabriele Budach, Katja Carrillo Zeiter, Denise Lorenz und Almut Wilske – als Referentinnen Ilona Einwohlt, freie Lektorin im Bereich Kinderbuch, Corinna Santa Cruz, Lektorin für lateinamerikanische Literatur im Suhrkamp-Verlag und Kerstin Schuster, Verantwortliche für Auslandsrechte bei den S. Fischer-Verlagen, als Gäste des Abends gewinnen. Alle drei studierten in Frankfurt Romanistik und beendeten die Uni Mitte der 90er Jahre.

Seit einigen Jahren im Beruf, berichteten sie spannend vom facettenreichen Leben in der Verlagswelt und stellten eine große Bandbreite der Tätigkeitsbereiche als LektorIn, GraphikerIn, WerbetexterIn, AgentIn, Frau für Verlagsrecht oder »Scout« vor. Viele Stationen sind zu durchlaufen, bevor sich ein Manuskript auf dem Lektorentisch in ein fertiges Buch im Regal der Buchhandlung verwandelt. Ilona Einwohlt und Corinna Santa Cruz schilderten diesen Weg und die zahlreichen Hürden mit Plastizität und Witz; angefangen vom Praktikanten als Erstleser, über den Verlagsleiter als Entscheidungsträger bis hin zu Buchproduktion und Vertrieb.

Corinna Santa Cruz räumte dann auch mit alten Vorurteilen auf und machte klar, dass die »Lektorentätigkeit aus wesentlich mehr als nur Bücherlesen besteht«. Dies mache zwar einen großen Teil aus, finde aber hauptsächlich abends zu Hause statt. Vielmehr gehörten eine umfangreiche Telefonier- und

Schreibpraxis zum täglichen Broterwerb eines Lektors. »Auf die bereitet das Studium gerade nicht vor«, sagt Corinna und erzählt von einer Vielzahl von Werbetexten, die für Broschüren, die Vertreterkonferenz, die Presse oder die Buchhandlungen geschrieben werden müssen, »immer ein bisschen anders und auf die Ansprüche der Adressaten abgestimmt«.

Bevor jedoch ein Buch in einem anderen Land und in einer anderen Sprache erscheinen darf, ist die Frage der Autorenrechte zu klären. Diese sensible und Händlerqualitäten erfordernde Tätigkeit ist das Berufsfeld von Kerstin Schuster. Sie ist über lange Jahre hinweg im Buchhandel und Verlagswesen groß geworden und hat nun ihren Traumjob gefunden. Sie liebt es, einen weiten Einblick in das gesamte Verlagsprogramm zu haben und Kontaktperson für alle Instanzen im Verlagsgeschäft zu sein. Unglaubliche Bewunderung erfasst uns, als sie von den großen Messen in Frankfurt und London erzählt, wo sie innerhalb von zwei Stunden ein Fachbuch an einen englischen Verlag, einen Roman an einen koreanischen Verlag und einen Ratgeber an einen portugiesischen Verlag ver-

muss man mitbringen? Die Biografien der Drei zeigen, dass es letztlich kein direktes und sicheres Erfolgsrezept gibt. »Manchmal muss man Umwege in Kauf nehmen«, sagte Ilona und beschrieb ihren Berufseinstieg als »Sturz aus dem Elfenbeinturm«. Zuerst einmal lernte sie, dass weniger die philologische Qualifikation zählt als vielmehr die Fähigkeit, jemanden vom eigenen Projekt zu überzeugen und ein Buch zu verkaufen. Obwohl die Lage auf dem Arbeitsmarkt schwierig ist, besonders was Festanstellungen betrifft, empfehlen alle drei, jede Chance für ein Praktikum oder Volontariat wahrzunehmen und sei es in einem Verlag, der Kochbücher macht. Was man für die Arbeit im Verlag neben philologischen Fähigkeiten braucht, sind Flexibilität, eine gute Kenntnis des Marktes, eine Spürnase für Talente und viele menschliche Qualitäten, die gern als soziale Kompetenz zusammengefasst werden. So ist, wie Ilona schmunzelnd erzählte, »auch schon mal ein Viertelstündchen Trösten am Telefon« geboten, wenn der Autor in einer persönlichen Krise steckt und andererseits der Verlagstermin drängt. Dank der engagierten Beiträge der drei Referentinnen hat-

»Alumni-Arbeit im Aufbruch« Konferenz der Alumni-Organisationen

Alumni-clubs.net e.V. veranstaltet die mittlerweile 8. Konferenz der Alumni-Organisationen im deutschsprachigen Raum. Sie findet unter dem Motto »Alumni-Arbeit im Aufbruch« vom 23. bis 25. Mai 2003 in Wiesbaden-Geisenheim statt.

Zahlreiche erfahrene Referentinnen und Referenten werden über Erkenntnisse und Erfahrungen berichten und sind bereit zum Dialog.

Christian Kramberg

Informationen:
www.alumni-clubs.net. Online-Anmeldung bis zum 30. April.

kauft. Wo man all dies lernt? Die Praxis macht den Meister und auf die Frage einer Studentin antwortet sie nicht ohne Stolz, dass kaum eine der meist weiblichen Vertreterinnen im Lizenzbereich studierte Juristin sei.

Eine der Fragen, die vielen Anwesenden in der Diskussion auf den Nägeln brannte, war die nach den Berufsaussichten für Romanisten im Verlagswesen. Wie bereitet einen das Studium dafür vor? Wie gelingt es, ein Praktikum oder Volontariat zu ergattern? Welche Qualitäten

ten alle Anwesenden einen interessanten, ertragreichen und über dies höchst unterhaltsamen Abend, der gut strukturierte, faktenbezogene Information mit dem kurzweiligen Plaudern aus dem Nähkästchen verband, das auch das Salz in der Suppe einer Lektion über das Verlagswesen ausmachte.

Im Juni dieses Jahres findet die nächste Veranstaltung der Reihe »Romanistik und Beruf« statt, diesmal zum Thema »Hörfunk«.

Gabriele Budach

Kompetente Beratung Veranstaltungsprogramm des Arbeitsamt- Hochschulteams erschienen

Das Veranstaltungsangebot des Hochschulteams Frankfurt richtet sich an Studierende sowie Absolventen und Absolventinnen aller Fachrichtungen. Ziel ist es, den Teilnehmern und Teilnehmerinnen den Weg in das Berufsleben zu ebnet und ihnen einen adäquaten beruflichen Einstieg zu ermöglichen.

Das Hochschulteam legt Wert darauf, ein möglichst breites Spektrum abzudecken und bietet deshalb sowohl fächerübergreifende als auch fachspezifische Veranstaltungen an. Experten aus den verschiedensten Bereichen geben wertvolle Tipps und stehen den Teilnehmern und Teilnehmerinnen in Diskussionen zur Verfügung. Deshalb ist auch das Thema »Ausland«, das inzwischen beim Studium und bei der Berufswahl eine große Rolle spielt, in der Veranstaltungsreihe berücksichtigt. Überdies wird im Sommersemester ein »Journalistentag« mit einer Schreibwerkstatt veranstaltet.

Das Hochschulteam bietet darüber hinaus diverse Workshops zu den Themen »Coaching auf dem Weg in

die Berufswelt«, »Konfliktmanagement«, »Existenzgründung« an und arrangiert Unternehmenspräsentationen renommierter regional ansässiger Unternehmen oder Medien wie Hit Radio FFH, Fraport, Teves oder Hessischer Rundfunk. Dabei stehen Personalverantwortliche für Gespräche zur Verfügung.

Alle angebotenen Veranstaltungen sind in der markant roten Broschüre »Studium – Beruf Veranstaltungen Sommersemester 2003« aufgeführt, die in der Universität kostenlos ausliegen oder unter www.arbeitsamt.de/frankfurt-main/Hochschulteam abgerufen werden können. Das Hochschulteam/Berufsberatung für Abiturienten und Hochschulstudenten bietet nicht nur Sprechstunden in den eigenen Räumen an, sondern zusätzlich in Kooperation mit dem AstA jeden Donnerstag von 10 bis 13 Uhr im Studierendenhaus auf dem Campus Bockenheim und zeitgleich im AstA-Kiosk auf dem Campus Westend am Eingang Bremer Platz.

Jürgen Scherwat

Informationen: www.arbeitsamt.de/frankfurt-main/hochschulteam

Großzügige Spenden für barrierefreies Studieren

Die Interessengemeinschaft behinderter Studierender (IbS) und das autonome Behindertenreferat haben im vergangenen Wintersemester mit Hilfe des Studentenwerkes und der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität e.V. Hilfsmittel organisiert, die Studierenden mit einer Behinderung das Studium um ein Vielfaches erleichtern werden.

So finanzierte der Leiter des Studentenwerkes ein Pflegebett für den Behindertenruheraum, Q4, 1. OG, Raum 1.417, im IG Hochhaus sowie einen Ersatzrollstuhl, der im selben Raum zur Nutzung zur Verfügung steht. Weiterhin hat das Bibliothekszentrum für Geisteswissenschaften (BzG) einen PC-Arbeitsplatz speziell für Studierende mit visuellem Handicap eingerichtet. An diesem Arbeitsplatz wird neben einer bereits installierten Bildschirmvergrößerungssoftware in Zukunft auch ein

Braille-Drucker zur Verfügung stehen, der blinden und hochgradig sehbehinderten Studierenden eine optimale Ergänzung zu einem effizienten und zeitsparenden Studium verhelfen wird. Aufgrund des nur sehr begrenzten Budgets des Behindertenreferats, hätten die behinderten Studierenden einen solchen Drucker nicht erwerben können. Durch eine sehr großzügige finanzielle Unterstützung der Freunde und Förderer ist dies jedoch möglich geworden. Zudem hat das Hochschulrechenzentrum seine Hilfe für technische Problembewältigungen angeboten, die möglicherweise beim PC-Arbeitsplatz entstehen können. Blinde und hochgradig sehbehinderte Studierende können nun effektiver im Unterricht mitarbeiten.

Es gilt an alle Beteiligten ein großes Dankeschön auszusprechen, weil sie – jeder für sich – einen großen Beitrag leisten und geleistet haben, um behinderten Studierenden ein weniger beschwerliches Studium zu ermöglichen.

Mong Lan Phan

Spiros Simitis ou les paradoxes du juriste 22. Hugo-Sinzheimer-Vorlesung

Die 22. Hugo-Sinzheimer-Vorlesung fand in diesem Jahr zu Ehren des herausragenden Frankfurter Juristen Prof. Spiros Simitis statt, der mit Ende des vergangenen Wintersemesters emeritiert wurde.

Sein vielfältiges Schaffen und sein akademisches Lebenswerk würdigte zunächst der Dekan des Fachbereichs Rechtswissenschaft, Prof. Ingwer Ebsen. Klaus Zwickel, Vorsitzender der IG-Metall, hob in seiner kurzen Ansprache insbesondere Simitis' politisches Engagement im gewerkschaftlichen Umfeld hervor. Der Festvortrag – in französischer Sprache gehalten und konsekutiv übersetzt – von Prof. Antoine Lyon Caen, Universität Paris X (Nanterre), trug den Titel »Spiros Simitis ou les paradoxes du juriste«. Ausgehend von Simitis' Stil, in Paradoxien zu denken, wandte er sich dem Werk von Simitis in einer doppelten Perspektive zu.

Er beleuchtete den Simitis' eigenen Blick auf das Arbeitsrecht, der vor allem geprägt durch seine Distanz zum Rechtspositivismus sei, indem er eine Verbindung zwischen dem dogmatischen Wissen des Juristen und dem Wissen um die Hintergründe schafft: Das Aufspüren des Einflusses, den das zwischen verschiedenen Instanzen und Akteuren – insbesondere auf europäischer Ebene – bestehende Beziehungsgeflecht auf die Strukturierung juristischer Debatten ausübt, und durch Aufzeigen der Zusammenhänge zwischen der Entwicklung der Technik und dem Recht.

Darüber hinaus widmete sich Caen einer Betrachtung von Simitis' Blick auf die Entwicklung des Arbeitsrechtes. Dabei machte er das Individuum, »jenes einzigartige Wesen, das zugleich universellen Charakter besitzt«, als »Epizentrum« von Simitis' Schaffen aus. Obgleich kritisch gegenüber der mit einer Verrechtlichung des sozialen Lebens verbundenen Kolonisierung von Lebenswelten messe er staatlichem Handeln die Aufgabe zu, die Bedingungen der gesellschaftlichen Reproduktion des individuellen Lebens sicherzustellen und sie grundsätzlich der Kontrolle durch das Individuum zu unterstellen. Auch und gerade sein Eintreten für eine europäische Grundrechtsordnung trage diesem Gedanken

Rechnung und schaffe die Voraussetzungen für ein Europa, das dem Pluralismus als Organisationsprinzip verpflichtet ist und in diesem sowohl die Vielfalt, welche ihn hervorbringt, als auch die Quelle der Einheit, die ihn aufrecht erhält, erblickt.

Prof. Spiros Simitis ergriff im Anschluss an den Festvortrag das Wort und schaute noch einmal auf die Besonderheiten des Frankfurter Fachbereichs Rechtswissenschaft zurück, die ihm seit Ende der sechziger Jahre sein Gepräge gaben und von den damals Beteiligten als »Glücksfall« empfunden wurden. Fünf Grundüberlegungen seien für die Arbeit des Fachbereichs ausschlaggebend gewesen: die Sprengung der Grenzen zwischen den einzelnen juristischen Disziplinen und damit einhergehend das Streben nach intradisziplinärer Zusammenarbeit, die Notwendigkeit einer die Grenzen innerjuristischer Betrachtung gezielt überschreitenden interdisziplinären Reflexion, die Ausrichtung der Forschung der Fachbereichsmitglieder an neuen Problemfeldern, die Einbeziehung einer dezidiert rechtspolitischen Dimension in die Arbeit sowie die Einbettung juristischer Reflexion in ihren gesellschaftlichen und historischen Kontext. Dabei seien sich die Fachbereichsmitglieder trotz ihrer unterschiedlichen Interessen und Standpunkte stets darin einig gewesen, dass weder Universität noch der Fachbereich Rechtswissenschaft Dienstleistungsunternehmen seien, die sich an der Erbringung von erwarteten Dienstleistungen messen lassen müssen.

Der ebenfalls während der Festveranstaltung verliehene 5. Hugo-Sinzheimer-Preis für die beste arbeitsrechtliche Dissertation ging an Dr. Robert Kretzschmar für seine Arbeit über »Die Rolle der Koalitionsfreiheit für Beschäftigungsverhältnisse jenseits des Arbeitnehmerbegriffs«. Die Laudatio hielt Prof. Ulrich Preis aus Köln.

Die dem Andenken des großen Frankfurter Arbeitsrechtlers und Rechtspolitikers Hugo Sinzheimer (1875 bis 1945) gewidmete Vorlesung wurde – wie in den Jahren zuvor – vom Fachbereich Rechtswissenschaft zusammen mit der Otto-Brenner-Stiftung und der Akademie der Arbeit veranstaltet.

Achim Seifert

HAUS BERG KRANZ

Muss man
mehr sagen?
Jetzt buchen!

Information, Termine und Reservierung:
Susi Ancker • Johann Wolfgang
Goethe-Universität Frankfurt
60054 Frankfurt
Tel.: 069 / 798-23236
Fax: 069 / 798-25180
E-Mail: HausBergkranz@uni-frankfurt.de
www.uni-frankfurt.de/HausBergkranz